

## Presseinformation

Nr. 143 / 2014

Kiel, Montag, 24. März 2014

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Christopher Vogt, MdL**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Verkehr / Verkehrspolitisches Gesamtkonzept

### Christopher Vogt: Zustand der Verkehrsinfrastruktur ist nicht nur peinlich, sondern auch brandgefährlich – Wir brauchen endlich einen „Aufbau Nord“!

Zur Zukunft der schleswig-holsteinischen Verkehrsinfrastruktur erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Die aktuelle Hiobsbotschaft zur geringen Restlebenszeit der altersschwachen Rader Hochbrücke kann niemanden verwundern, der sich schon einmal näher mit dem allgemeinen Zustand der Verkehrsinfrastruktur in Schleswig-Holstein beschäftigt hat. Wichtige Bestandteile unserer Verkehrsinfrastruktur im Norden sind marode oder völlig unzureichend ausgebaut, wie der sträflich vernachlässigte Nord-Ostsee-Kanal, der zu spät angepackte Ausbau der A 7 oder die verstümmelten Autobahnen 20 und 21 zeigen.

Mit der lähmenden verkehrspolitischen Genügsamkeit, mit den politischen Blockaden im Land und mit der vornehmen Zurückhaltung auf der Bundesebene muss endlich Schluss sein. Schleswig-Holstein ist kein Randgebiet, das verkehrspolitisch unbedeutend wäre. Schleswig-Holstein ist die Brücke nach Skandinavien und durch den Kanal die kürzeste Verbindung zwischen Nord- und Ostsee. Die schwierige Lage, in die sich unser Land über die letzten Jahrzehnte im Bereich der Verkehrsinfrastruktur hineinmanövriert hat, ist nicht nur peinlich gegenüber unseren skandinavischen Nachbarn, sie ist auch brandgefährlich für die weitere Entwicklung unseres Bundeslandes.

Unser Bundesland hat im Vergleich zu den anderen westdeutschen Flächenländern wirtschaftlich einen großen Nachholbedarf. Jedes Jahr wandern gut ausgebildete junge Menschen in andere Regionen ab und kommen nicht wieder, weil sie andernorts oftmals attraktivere Lebensbedingungen vorfinden. Dass die Landesregierung in dieser

Situation immer noch auf ihren faulen Kompromiss beim Weiterbau der A 20 westlich der A 7 beharrt, ist völlig unverantwortlich.

Unser Land braucht dringend einen ‚Aufbau Nord‘, ein Gesamtkonzept zur Erneuerung und zum Ausbau unserer maroden und unzureichenden Verkehrsinfrastruktur, zu dem sich Land und Bund gemeinsam bekennen. Für die Jütlandroute fordert die FDP-Fraktion erneut (vgl. Drs. 18/1047) die schnellstmögliche Planung eines Ersatzbauwerkes, bei der auch die Integration einer Bahntrasse geprüft werden muss. Das kann jedoch nur der Anfang sein, um den verkehrspolitischen Super-GAU im Norden zu verhindern. Bund und Land – man könnte auch sagen: Union und SPD – sollten sich angesichts der Misere nun nicht gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben, sondern gemeinsam vernünftige Lösungen präsentieren.“